

Alpencross 2003

Oberstdorf-Riva 4.8. bis 10.8.2003

Tag 2: Konstanzer Hütte - Heidelberger Hütte

Nach ordentlicher Nacht in wirklich guten Betten und einem super Müsli-Frühstück ging es stetig aufwärts

(Mit kurzer zeitlicher Verzögerung, weil ein Schlüssel zum Fahrradschloss nicht auffindbar war).

Anfangs zu fahren, dann, nach der Bachüberquerung, sehr steil tragender- und schiebender Weise. Auf dieser Etappe zeigte sich zum ersten Mal, warum Hans den Spitznamen *Fahrbar* erhielt.

Auch für einen geübten Biker ist es unfassbar, was dieser Mister Olympia an Bergen hochfährt: 25 % Steigung, dazu heftigster Schotter oder Holzbohlen -kein Problem. Das gleiche bergab: fast senkrechte Stiche, dazu Steine/Abgründe -kein Problem.

Sein Standartausdruck: „*Schmerzfrei musst du sein*“.

Dass er auch die Rampe zur neuen Heilbronner Hütte hochgestrampelt hat -passt ins Bild.

Hier hatten wir den wirklich erhebenden Ausblick aufs Silvrettamassiv, dazu die Vorfreude auf den flotten Downhill via Kops-Stausee. Den Abzweig haben wir, nicht zuletzt Dank des Hinweises von den Münsingern, nicht verpasst, auch wenn die Route in Mountain-Bike anders ausgewiesen ist.

Also kurz Getränke eingeworfen, ein Blick, ein paar Bildchen und weiter abseits der Straße nach Galltür.

Dieter *Dooortmund* kauft sich eine neue Brille für bescheidene 89 €, sieht jetzt aber auch noch schneller aus (die alte hat bestimmt einen neuen Besitzer gefunden).

Wir erinnern uns kurz an die Lawinenabgänge vor eineinhalb Jahren, auch weil unsere Freunde aus Altdorf - die Familien Zehnle und Kaltenbach - dort in der Sporthalle fest saßen. Man kann sich das bei der Weitläufigkeit des Tales gar nicht richtig vorstellen.

Die Weiterfahrt auf dem Radweg nach Ischgl ist erwartungsgemäß sehr schön, weg vom Straßenlärm, immer in schönster Natur.

Das Mittagsmahl nehmen wir nach Empfehlung der Münsinger im „Trofana“ ein (es handelt sich um das Restaurant hinter dem 5-Sterne- Bunker).

Weil das Essen sehr gut und die Bedienung äußerst sympathisch ist, blüht der Flachs. Hans fällt wieder mit seiner galanten Art auf. Nachdem der Versuch mit der Gondelmitfahrt beim Zeinisjoch nicht ganz geklappt hat (der Partner der Dame stand wohl im Weg), versucht man es jetzt halt noch subtiler -erfolglos.

Es sollten für 3 Stunden die letzten Lacher sein!

Der avisierte „Anstieg wie am Dach“ aus Ischgl hinaus Richtung Fimbabahn ist wirklich so. Dazu 39° , sengende Sonne, heißer Teer, anfangs über 20% Steigung. Hans fährt (natürlich), wir schieben und fluchen.

Es ist mit der ödeste Teil des Alpengrosses auf dieser Route. Da tröstet es auch nicht, dass der Anstieg aufs Viderjoch noch steiler gewesen wäre (für die Route ins Samnaun).

Besser ist schon, dass nach einiger Zeit die Steigung in den fahrbaren Bereich zurückgeht und, noch besser, auf der Bodenalpe zwei einsame Alpengrosser beim Hefe sitzen: Michael und Stefan. Ein kurzer Plausch, eine Radlerhalbe und die ganze Pein ist vergessen. Wir radeln wieder besseren Mutes weiter den Berg hinan Richtung Heidelberger Hütte. Am Schluss hat es mir sogar richtig Spaß gemacht.

Reinhold hatte auf den letzten Metern noch einen Hungerast, etwas, was wir in dieser Form (Schüttelfrost, Schwäche, alles ohne jede Vorwarnung) nicht kannten.

Ankunft in der Hütte war um 16.45 Uhr.

Sei´s drum, auch dieser Tag ging gut vorbei. Haften bleibt sowohl der Anstieg zur Heilbronner Hütte, als auch die Abfahrt, wo man endlich mal so richtig die Sau rauslassen konnte.

Surfen auf dem Bike!

Das beste an der Hütte war das Duschen: 4 Männer - 5 Minuten, Dieter als Letzter hat offensichtlich zu wenig Zeit abbekommen und ist beinahe erfroren (jetzt weiß er, was Schwaben sind, 3 € müssen für alle reichen!).

Das enge Zimmer mit 2 Stockbetten, die kurz vor dem Zusammenbrechen waren, - vergessen wir es!

Tour-Daten:

48,75 km 1560 Hm Brutto-Fahrzeit: 9:30 h Netto: 5:08h
Vmax 67,10 km/h 128 Puls Steigung max. 31% Temp. max. 39°